

Politikwissenschaft

- **INTERNATIONALE POLITIK**
- **Entstehungsgeschichte und -kontext**
- Nach 1. Weltkrieg: Woodrow Wilsons „14 Punkte“ fordern Gründung des Völkerbundes und akademische Forschung über Ursachen von Krieg und Frieden → idealistische Friedenswissenschaft
- 30. Mai 1919: Großbritannien und USA beschließen Gründung von wissenschaftlichen Institutionen zur Erforschung der Bedingungen von friedlichen Beziehungen zwischen Staaten:
 - Royal Institute of International Affairs
 - Deutsche Hochschule für Politik
 - American Institute of International Affairs, heute: Council on Foreign Relations (Herausgeber von Zeitschrift Foreign Affairs)

Politikwissenschaft

- Österreich: ÖIIP (Österreichisches Institut für Internationale Politik) 1979 gegründet
- **Zielsetzungen**
 - Internationale Politik wissenschaftlich durchdringen und analysieren
 - Erkenntnisse für Politik und Diplomatie nutzbar machen
 - Prognosen/Voraussagen für zukünftiges Handeln
 - Konkrete Anleitungen und Strategien für friedenssichernde Politik
 - Systematische Analyse der Strukturprobleme der internationalen Politik und Wirtschaft, wie sie sich aus den und für die Beziehungen zwischen Staaten, nicht-staatlichen Akteuren (internationale Konzerne, NGOs) und internationalen Organisationen ergeben
- Starker Einfluss der europäischen Friedensbewegung → Bertha von Suttner (Österreicherin, bekam 1905 als erste Frau den Friedensnobelpreis)

Politikwissenschaft

- Themen und Untersuchungsbereiche (nach Michael Nicolson)
- (Michael Nicolson (1998), *International Relations. A Concise Introduction*, London)
- Krieg und Frieden
- Imperialismus und Nationalismus
- Reichtum einiger und Armut anderer *Gesellschaften*
- Umwelt und globale Erwärmung
- Menschenrechte überall auf der Welt
- Zusammenschluss und Auseinanderfallen von Staaten
- Europäische Union
- Internationale Organisationen
- Religionen und ihr politischer Einfluss
- Handel und Entwicklung multinationaler Konzerne
- Rassen- und Geschlechterproblematik
- Globalisierung und Informationsrevolution

Politikwissenschaft

- Begriff bezeichnet gleichzeitig Gegenstandsbereich (mit kleinem i) und wissenschaftliche Disziplin (mit großem I)
- **Transnationale Politik**
- Traditionelle Perspektive beschränkt sich auf Beziehungen von Nationalstaaten und strenge Trennung von Gesellschafts-, Innen-, Außen- und Internationaler Politik → seit 70er Jahren nicht mehr adäquat
- Prozesse sind zwischengesellschaftlichen Ursprungs, ziehen sich gleichzeitig durch mehrere nationalstaatliche Systeme → Verbindungen zwischen nicht-staatlichen, gesellschaftlichen Akteuren (Parteien, Verbände, Unternehmer, etc.), unterlaufen traditionelle Grenzlinie zwischen nationaler und internationaler Politik

Politikwissenschaft

- **Behavioralismus nach 1945**

- 50er und 60er Jahre: empirische Sammlung, Überprüfung und Weiterentwicklung von Daten, Hypothesen und Theorien soll Basis für konkrete Politikberatung und -anleitung schaffen → strikt an Methoden und Wissenschaftskriterien der Naturwissenschaften orientiert
- Kritik: relevante wirtschaftliche und geschichtliche Zusammenhänge bleiben ausgeklammert, auch NaWi sind Konstruktion des Menschen

- **Theorie- und Methodenbatte nach 1989**

- Globalisierungsprozess und Ende des Ost-West-Konflikts → Komplexität nimmt zu: Vermehrung von politisch relevanten Akteuren (transnational operierende Konzerne und Gruppen des Finanzkapitals sowie NGOs), Ausweitung von Handlungsebenen in Politik und Ökonomie

Politikwissenschaft

- Neue Komplexität in der Internationalen Politik
- Funktionsveränderung und teilweise beträchtliche Schwächung der nationalstaatlichen Instanzen
- Widersprüchlichkeiten der Globalisierung: Fragmentierung/ Vereinheitlichung
- Entgrenzung und Entstofflichung im Wirtschaftsleben
- Durchlässigkeit der nationalstaatlichen Grenzen und neue technologisch-informativische Möglichkeiten erleichtern Organisierte Kriminalität
- EU
- Höherer Komplexitätsgrad auch bei Strukturentwicklung von Organisationen: neue Form und Qualität politischer Mehrebenensysteme → komplizierte und vieldimensionale Kooperation von nationalstaatlichen, internationalen, regionalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren

Politikwissenschaft

- Neuer methodischer und theoretischer Pluralismus
- Historischer Systemzusammenbruch und völlige Unvorhersehbarkeit 1989: Infragestellen der dominierenden Großtheorien (Neoliberalismus und Institutionalismus/Liberalismus) und Debatte um Grenzen von Kausalaussagen und Prognosen
- Neue Ansätze und Denkweisen sollen Eingehen auf Besonderheiten eines konkreten Problembereichs und seiner historisch-politischen Konstellation ermöglichen und zunehmenden Widersprüchlichkeiten, Individualitäten, Diskontinuitäten, Kontrasten und Pluralität der Zugehörigkeiten und Sichtweisen gerecht werden

Politikwissenschaft

- **VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT**

- **Gegenstand**: vergleichende Untersuchung politischer Strukturen bzw. Institutionen, politischer Prozesse und Inhalte → Unterschiede klären

- **Relevanz**

- Klassische Wurzeln: Thukydides, Aristoteles, bei nahezu allen Klassikern komparative Aussagen
- Analyse des eigenen politischen Systems schließt kritische Vergleiche ein → Vergleich oft als „Quasi-Experiment“: Erkenntnisse unter ähnlich „kontrollierbaren“ Bedingungen wie in NaWi (wissenschaftshistorisch alte Methode: vergleichende PoWi als Teilgebiet relativ neu)

Politikwissenschaft

- Vergleich als Methode
- Auch in anderen Teilgebieten anwendbar, in vergleichender PoWi sind auch andere Methoden möglich (Umfragen, Aggregatdaten-, Diskursanalysen, usw.)
- Synchroner Vergleich
 - Ebene des Gesamtsystems (cross-national studies)
 - Ebene wesentlicher Teilbereiche (z.B. Parteiensysteme)
 - Ebene unterschiedlicher Subsysteme (z.B. Bundesstaaten, lokale Politik)
 - Über Ebene des Nationalstaates hinausreichend (globale Regionen)
- Diachroner Vergleich: historisch vergleichen

Politikwissenschaft

- Besonderer Stellenwert in Sozialwissenschaften
- Ersatz für kaum mögliche kontrollierte Experimente
- Spektrum sozialer Einheiten: Individuum <-> nationale Systeme oder Systemverbände
- Ziel: Vergleich möglichst vieler Fälle unter ähnlichen Bedingungen → allgemeine Merkmalszusammenhänge (Merkmale = abhängige Variable, vermutete Bestimmungsgröße = unabhängige Variable)
- Prüfung des Einflusses der unabhängigen Variable auf die abhängige
- Wahl von Fällen mit abweichender Ausprägung der unabhängigen Variable
- Veränderung der unabhängigen Variable → Veränderung der abhängigen?
- Bei Zusammenhang: Prüfung der Konstanz der Randbedingungen (Scheinzusammenhänge!)
- Inhaltliche Interpretation der allgemeinen Zusammenhänge

Politikwissenschaft

- Prüfung alternativer Hypothesen
- „Nullhypothese“: kein Zusammenhang angenommen
- Zusammenhangshypothese: positiver oder negativer Zusammenhang angenommen

- Elemente des Vergleichs
- Forschungsfrage
- Vergleichskategorien (Vergleichsvariable: unabhängig, abhängig)
- Vergleichsfälle (eventuell Bildung von Vergleichsgruppen)

- Grenzen der Vergleichbarkeit: Common Sense: Äpfel und Birnen soll man nicht vergleichen → Vergleichbarkeit setzt Ähnlichkeit voraus → anders in PoWi: Vergleichbarkeit ergibt sich aus Unterscheidung von:
 - Strukturelementen (Schale)
 - Funktionen (Verträglichkeit)
 - Systemkonfigurationen (Obstkiste)

Politikwissenschaft

- **Varianten des Vergleichs**
- 1. Diachroner Vergleich: KONKORDANZMETHODE
- Feststellung von Übereinstimmung: Gleiches in sehr verschiedenen Systemen (manifeste und verborgene Gemeinsamkeiten)
- Suche nach allgemeinen Strukturen, Typisches erkennen
- 2. Synchroner Vergleich: DIFFERENZMETHODE
- Feststellung von Varianzen und Unterschieden: Verschiedenes unter ähnlichen Bedingungen und Ursachen dafür
- Suche nach besonderen Strukturen und Ursachen

Politikwissenschaft

- Wissenschaftshistorische Aspekte
- Aristoteles: Suche nach „guter“ Staatsverfassung, Vergleich von 158 Verfassungen von verschiedenen Stadtstaaten → immer noch relevante Fragestellung: Typologie politischer Systeme, soziale und ökonomische Grundlagen von Politik, Handeln politischer Akteure, Bewertung politischer Systeme in funktionaler und normativer Sicht, Entwicklung politischer Systeme im Zeitablauf (dynamische Sicht)
- Mit Zerfall der griechischen polis und der römischen res publica flaut Interesse an Vergleich von Herrschaftsformen ab, erst mit Säkularisierung und Renaissance gewinnt dies wieder an Bedeutung
- Machiavelli: „Der Fürst“: Analyse der Verfassungsformen, Ableitung von Handlungsanweisungen für politische Akteure auf empirisch-historischer Grundlage

Politikwissenschaft

- Moderne Nationalstaaten/Konstitutionalismus: 16. Bis 19. Jh. → Macht des Monarchen soll durch Verfassung und Parlament beschränkt werden
- Montesquieu: „Vom Geist der Gesetze“: gesellschaftliche Bedingungen für unterschiedliche Verfassungsformen, Lehre von Gewaltentrennung
- Tocqueville: „Über die Demokratie in Amerika“: Vergleich mit rückständiger Entwicklung in Europa
- Moderne Klassiker:
- Carl Joachim Friedrich/Herman Finer: Spannungsverhältnis zwischen Verfassung und Verfassungswirklichkeit in westlichen Demokratien
- Karl Loewenstein: Gegenüberstellung autokratischer und konstitutionell-demokratischer Regierungstypen
- ✂ → Verteidigung pluralistischer Demokratien gegenüber kommunistischen Diktaturen

Politikwissenschaft

- 50er Jahre: in USA Bruch mit traditioneller Form des Vergleichs
 - Veränderte internationale Situation: Faschismus, Kalter Krieg, Entkolonialisierung → weltpolitisches Engagement erfordert Informationen über Länder
 - Reaktion auf Kritik an Vergleichender Regierungslehre: Vernachlässigung sozialer, ökonomischer und kultureller Entwicklungsfaktoren, zu statisch, zu Westeuropa-zentriert
 - Behavioralistische und systemtheoretische Entwicklungen: wie verhalten sich Individuen und Gruppen in und gegenüber Institutionen?, zentrale Kategorie: Systembegriff

Politikwissenschaft

Standardwerk der Komparatistik: Gabriel Almond/James S. Coleman (Hg.),
The Politics of Developing Areas, Princeton 1960

- Analyserahmen für Vergleich aller politischer Systeme (kurz- und mittelfristig)
 - Allgemeine Theorie des politischen Handelns (wahrscheinlich absehbar - langfristig)
 - Gegen reduziertes Politikverständnis (Institutionen, Verfassung) → Betonung von kulturellen, sozialen und ökonomischen Aspekte
 - Weniger dem „westlichen“ Verständnis von Politik verhaftet
-
- **Gemeinsame Charakteristika aller politischer Systeme**
 - Alle besitzen eine politische Struktur
 - Alle üben die gleichen Funktionen aus: Input-Funktionen: politische Sozialisation und Rekrutierung, Interessensartikulation, -aggregation, politische Kommunikation; Output-Funktionen: Regelsetzung, -anwendung, -auslegung
 - Alle politischen Strukturen sind multifunktional
 - Kennzeichen aller politischer Systeme: kultureller Mischcharakter

Politikwissenschaft

- **Schwierige Abgrenzung von anderen Teilgebieten**
- Überschneidende Perspektive: gute Kenntnisse über zu vergleichende Phänomene nötig
- Vergleichende Vorgangsweise auch in anderen Teilgebieten wichtig
- **Verwirrende Vielfalt der Bezeichnungen**
- Comparative Government (traditioneller englischer Begriff)
- Vergleichende Regierungslehre (deutsche Übersetzung)
- Comparative Politics (Perspektivenerweiterung: Fokus auf gesamtes System)
- Vergleichende Analyse politischer Systeme
- Vergleichende politische Systemforschung
- Vergleichende Politikforschung
- Vergleichende Politikwissenschaft

Politikwissenschaft

- **Zeitraster: Entwicklungsfaktoren moderner Komparatistik**
- 1940er: Perspektive: (Faschismus in) Europa, bes. Deutschland; Intervention der USA im 2. Weltkrieg (fehlendes Wissen über Europa), Integration vertriebener Sozialwissenschaftler
- 1950er: Perspektive: COMECON-Staaten; Kalter Krieg, bipolare Weltordnung
- 1960er: Perspektive: „Entwicklungsländer“; Widerstands- und Befreiungsbewegungen in 3. Welt, Entkolonialisierung, State- und Nation-Building
- 1970er: Perspektive: Reformbedarf westlicher Industriegesellschaften („Demokratisierung der Demokratie“), Ende politisch-autoritärer Regime; Leistungs- und Steuerungsfähigkeit, Stabilitätsfähigkeit, Implementation und Evaluierung von Reformpolitiken, Vergleich von Politikprogrammen und -inhalten, politischer Kultur, Demokratie und Sozialstaat, Beginn der Transformationsdebatte (Südeuropa, Latein- und Mittelamerika)

Politikwissenschaft

- 1980er: Perspektive: westliche, bes. europäische Industriegesellschaften; Fortführung der Demokratie- und Sozialstaatenvergleiche
- 1990er: Perspektive: Transformation in Mittel-, Ost- und Südosteuropa; Wiederaufnahme der Transformationsforschung
- 2000er: Perspektive: Postkriegssituationen (Balkan, Afghanistan, Irak); Wiederaufnahme der Debatte um State- und Nation-Building (Institution-Building)

Politikwissenschaft

- **Begriffe:**
- Internationale Politik
- Friedenswissenschaft
- NGOs
- Transnationale Politik
- Vergleichende Politikwissenschaft
- Vergleich: synchron/diachron
- Abhängige/unabhängige Variable
- Nullhypothese
- Zusammenhangshypothese
- Konkordanzmethode
- Differenzmethode
- Comparative Government (Vergleichende Regierungslehre)
- Comparative Politics
- Vergleichende Analyse politischer Systeme/politische Systemforschung/Politikforschung